

An

den Regierenden Bürgermeister und Kultursenator von Berlin, Klaus Wowereit,
den Staatssekretär für Kulturelle Angelegenheiten, André Schmitz sowie
alle Fraktionen des Berliner Abgeordnetenhauses (Fraktionsvorsitzende
und kulturpolitische Sprecher)

Berlin, 21.09.2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

bezugnehmend auf Ihre Beantwortung unserer Wahlprüfsteine im Frühjahr 2011, unterbreiten wir Ihnen hiermit noch einmal unsere Forderungen. Wir ersuchen die künftige Regierung ebenso wie die Oppositionsparteien, das Feld der darstellenden Kunst insgesamt zu stärken und dringlich notwendige Maßnahmen einzuleiten, um die Notlage der freischaffenden darstellenden Künstler abzuschaffen.

Die soziale und wirtschaftliche Lage der freischaffenden Tanz- und Theaterkünstler Berlins ist inakzeptabel. Viele der Künstler leben unter selbstausbeuterischen Bedingungen, nicht selten liegen die Stundenlöhne unter 3 €. Dies gilt auch für jene Künstler, die öffentlich gefördert sind, wo also die Verantwortlichkeit für eine sozialgerechte Entlohnung wesentlich beim Land Berlin liegt.

- Wir fordern existenzsichernde Honorare, d.h. die Einführung einer verbindlichen Honoraruntergrenze für freischaffende Tanz- und Theaterkünstler, die über das Land Berlin gefördert werden. Dies bedeutet bei gleichbleibender Projektanzahl eine Erhöhung des Titels 68610 von derzeit ca. 4 Mio. Euro auf 10 Mio. Euro. (Berechnungsunterlagen liegen den kulturpolitischen Sprechern der Fraktionen vor oder können gern noch einmal angefordert werden)
- Den Erhalt der Anzahl geförderter Projekte im freischaffenden Tanz- und Theaterbereich und damit die Sicherung der Vielfalt und Bandbreite geförderter Genres, kreativer Ansätze und thematischer Schwerpunkte.
- Die Zweckbindung einer einzuführenden Touristenabgabe (City Tax) für Kultur.
- Eine Justierung der Förderstruktur für darstellende Kunst, um die theoretisch angelegte Durchlässigkeit zwischen einzelnen Förderstufen zu garantieren. Hierfür ist die Entlastung der Titel 68610 und Titel 68322 von strukturellen und quasi-institutionellen Einrichtungen notwendig.
- Eine adäquate Entlohnung der Künstler an den Stadt- und Staatstheatern, speziell für jene, die mit Gastverträgen zwischen der institutionellen und freischaffenden Szene changieren und für die Tarifverträge kontinuierlich ausgehebelt werden.
- Sozialverträgliche Rahmenbedingungen (stadtentwicklungs-, arbeits- und sozialpolitische Entscheidungen im Sinne der Stärkung der Kunst- und Kulturszene Berlins).
- Die Fortführung der Stärkung der Tanzszene Berlins, der bundesweit und international höchste Anerkennung zuteil wird, die in Berlin aber trotz struktureller Verbesserungen nach wie vor äußerst prekär aufgestellt ist. Eine Bindung der Spitzenkompanien sowie eines breiten Feldes etablierter Künstler an Berlin durch adäquate Fördermaßnahmen ist absolut erforderlich.
- Die infrastrukturelle Stärkung des Landesverbands Freie Theaterschaffende Berlin

Tanzbüro Berlin
(Träger Dachverband Zeitgenössischer Tanz Berlin e.V.)
Uferstr. 23
D-13357 Berlin
post@tanzbuero-berlin.de

Landesverband Freie Theaterschaffende Berlin e.V.
im Kunstquartier Bethanien, Mariannenplatz 2
D-10997 Berlin
info@laft-berlin.de

Partner des Netzwerks TanzRaumBerlin

ada Studio, Halle Tanzbühne Berlin / cie. toulalimnaios, Hebbel am Ufer, Hochschulübergreifendes Zentrum Tanz Berlin, LaborGRAS, Mime Centrum Berlin, Sasha Waltz & Guests, Sophiensaele, Staatsballett Berlin, Tanzfabrik Berlin e.V., Tanztage Berlin, TanzWerkstatt Berlin, TanzZeit, Uferstudios, Dachverband Zeitgenössischer Tanz Berlin e.V.